# Kurfürst Johann Sigismund.

(1608—1619.)

Hell strahlte ein neuer Stern im Bilde der Kassiopeia zu jener Stunde, als Johann Sigismund, der Sohn des Kurprinzen Joachim Friedrich, am 8. November 1572 zu Halle a. d. Saale geboren wurde, und die in der Sternkunde bewanderten Zeichendeuter sagten dem Fürstenkinde eine glänzende Laufbahn voraus. In gewissem Sinne traf die Prophezeiung ein, dem Kurfürsten Johann Sigismund war es beschieden, die Größe des brandenburgischen Staates weit über das Doppelte zu vermehren, im übrigen aber erwies sich die Vorhersage als trügerisch. Johann Sigismund wurde in seinen anderen Unternehmungen weniger vom Glück begünstigt: die inneren Zustände der Kurmark verschlechterten sich unter seiner Regierung sehr, das Raubwesen nahm wieder überhand, die Sicherheit im Lande ließ sehr viel zu wünschen übrig, und die vielen kirchlichen Streitigkeiten waren auch nicht geeignet, die Wohlfahrt des Landes zu fördern.

Johann Sigismund hatte am Hofe seines Großvaters eine ausgezeichnete Erziehung genossen und dann zu seiner weiteren Ausbildung, zusammen mit seinem Bruder Johann Georg, die Universität Straßburg besucht. Schon in seiner Jugend verriet er eine scharfe Auffassungsgabe und eine klare Einsicht, und diese Eigenschaften kamen ihm später bei den verwickelten Erbschaftsverhältnissen während seiner Regierungszeit sehr zu statten. Mit Standhaftigkeit und Nachdruck vertrat er sein Recht und mit besonnener Klugheit wußte er selbst die größten Schwierigkeiten zu überwinden. Dadurch hat er dem brandenburgischen Staate große Dienste erwiesen, wenn auch erst die späteren Geschlechter die Früchte seiner politischen Thätigkeit geerntet haben. Zu seiner Zeit wurde die Wohlfahrt des Landes und seiner Bewohner nicht gehoben, das lag aber an den unglücklichen, politischen Verhältnissen und daran, daß der Kurfürst sehr viel außerhalb der Mark weilen und seinen Statthaltern die Regentschaft überlassen mußte. Die Verordnungen Johann Sigismunds, die ihn als einen verständigen, vorurteilsfreien Mann kennzeichnen, waren auf das Glück und die Wohlfahrt seiner Unterthanen berechnet, es fehlten ihm nur Zeit und Muße, seine Gesetze in ersprießlicher Weise durchzuführen.

Gleich bei Antritt seiner Regierung legte Johann Sigismund eine Probe seiner politischen Klugheit ab. Er befand sich gerade auf einer Reise nach Königsberg, um sich mit dem preußischen Adel über die vormundschaftliche Regentschaft zu verständigen und sich nachher bei Polen um die Belehnung mit Preußen zu bewerben, als ihm der Tod seines Vaters gemeldet wurde. Anstatt nach Berlin zurückzukehren und die Regierung zu übernehmen, beauftragte er den Edlen Gans Adam von Putlitz mit seiner Vertretung in der Kurmark und setzte seine Reise nach Königsberg fort, wo



http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00000342